

Intendanzwechsel an den Münchner Kammerspielen: Warum ein kostspieliger Neustart trotz Rekordbilanz?

Schriftliche Anfrage gemäß § 68 GeschO

Anfrage Nr. 26-32 / F 00041 von der Die Linke Fraktion im Münchner Rathaus vom 09.07.2026, eingegangen am 09.07.2026

An die Die Linke Fraktion, Rathaus

Sehr geehrter Stadtrat
sehr geehrte Stadträtin
sehr geehrte Stadträtin
sehr geehrter Stadtrat
sehr geehrter Stadtrat

Sie haben Ihrer Anfrage folgenden Text vorangestellt:

*„Die Münchner Kammerspiele blicken unter der Intendanz von [REDACTED] auf eine außerordentlich erfolgreiche Entwicklung zurück. Mit rund 170.000 Besucher*innen und einer Auslastung von etwa 80 Prozent wurde die erfolgreichste Spielzeit seit Beginn der statistischen Erfassung erreicht. Gleichzeitig genießt das Haus bundesweit hohe Anerkennung durch zahlreiche Einladungen zu Festivals und durch Auszeichnungen. Trotz dieser positiven Bilanz muss das Theater aufgrund des städtischen Konsolidierungskurses erhebliche Einsparungen vornehmen, Stellen abbauen und Budgets reduzieren.*

Umso überraschender ist die Ankündigung eines Wechsels an der Spitze des Hauses. Nach aktuellem Wirtschaftsplan ist für den Intendanzwechsel und den künstlerischen Neustart ein Betrag von mehr als einer Million Euro eingeplant - und dies, obwohl die Münchner Kammerspiele gleichzeitig aufgrund städtischer Sparvorgaben Stellen abbauen, Gastspielbudgets kürzen und einen umfassenden Konsolidierungskurs verfolgen müssen.

Es drängt sich die Frage auf, weshalb für einen kostenintensiven Leitungswechsel erhebliche zusätzliche Mittel verfügbar sind, obwohl die derzeitige Intendanz die erfolgreichste Spielzeit in der Geschichte des Hauses mit Rekordbesuchszahlen, hoher Auslastung und Oberregionaler künstlerischer Anerkennung verantwortet. Vor diesem Hintergrund ist zu hinterfragen, ob ein Intendanzwechsel zum jetzigen Zeitpunkt kulturpolitisch und wirtschaftlich geboten ist oder ob eine Verlängerung der erfolgreichen Intendanz ernsthaft hatte geprüft werden müssen. Der Wechsel der Intendanz eines der bedeutendsten Theater Deutschlands ist eine kulturpolitische Entscheidung von erheblicher Tragweite. Erfolgt ein solcher Wechsel trotz einer historisch erfolgreichen Bilanz und gleichzeitig unter den Bedingungen eines strikten Sparkurses, besteht ein besonderes öffentliches Interesse an Transparenz, Nachvollziehbarkeit und Beteiligung des Stadtrats. Der Stadtrat muss daher umfassend über die Entscheidungsgrundlagen, die entstehenden Kosten, mögliche Alternativen - einschließlich einer Vertragsverlängerung der bisherigen Intendantin - sowie über die Zusammensetzung und Arbeitsweise der Findungskommission informiert werden.“

Frage 1:

Aus welchen fachlichen, kulturpolitischen oder strategischen Gründen soll die Intendanz der Münchner Kammerspiele nach Ablauf der laufenden Vertragsperiode neu besetzt werden?

Frage 2:

Wie bewertet das Kulturreferat die Amtszeit von [REDACTED] hinsichtlich

- a) der Besucherentwicklung,
- b) der Auslastung,
- c) der künstlerischen Qualität,
- d) der nationalen und internationalen Auszeichnungen,
- e) der wirtschaftlichen Entwicklung des Hauses?

Frage 3:

Wurde eine Verlängerung des Vertrags der bisherigen Intendantin geprüft oder ihr angeboten?

- a) Wenn ja, wann und mit welchem Ergebnis?
- b) Wenn nein, aus welchen Gründen wurde angesichts der erfolgreichen Entwicklung des Hauses auf eine Prüfung verzichtet?

Frage 4:

Wer hat die Entscheidung getroffen, das Verfahren zur Neubesetzung der Intendanz einzuleiten, und auf welcher Grundlage erfolgte diese Entscheidung?

Frage 5:

Warum wurde die Ausschreibung nicht auf dem städtischen Portal (Karriere München) veröffentlicht, sondern ausschließlich bei der Beratungsfirma „Kulturexperten“?

Frage 6:

Warum wurde in die Ausschreibung nicht das Personal- und Organisationsreferat mit einbezogen, das für städtische Ausschreibungen zuständig ist?

Frage 7:

Hält angesichts der Haushaltslage das Kulturreferat allein die Ausschreibungskosten zwischen 20.000 und 30.000 € für angemessen?

Frage 8:

Wie wird seitens des Kulturreferats sichergestellt, dass der Ansatz eines inklusiven Theaters bei einer Neubesetzung erhalten bleibt?

Frage 9:

Wie bewertet das Kulturreferat den Umstand, dass einerseits aufgrund der Haushaltskonsolidierung erhebliche Einsparungen an den Münchner Kammerspielen verlangt werden, andererseits jedoch erhebliche zusätzliche Mittel für einen Leitungswechsel bereitgestellt werden?

Frage 10:

Wurde geprüft, ob die für den Intendanzwechsel vorgesehenen Mittel stattdessen zur Stärkung des künstlerischen Betriebs, zur Sicherung von Arbeitsplätzen oder zur Abmilderung der Sparmaßnahmen eingesetzt werden konnten?

- a) Wenn ja, mit welchem Ergebnis?
- b) Wenn nein, warum nicht?

Frage 11:

Welche Rolle spielt der Münchner Stadtrat im Verfahren zur Neubesetzung der Intendanz?

- a) Über welche Schritte wird der Stadtrat informiert?
- b) Welche Entscheidungen sind dem Stadtrat zur Beschlussfassung vorzulegen?
- c) Wann wurde beziehungsweise wird der Stadtrat über die Einleitung des Findungsverfahrens informiert?

Frage 12:

Wie setzt sich die Findungskommission zusammen?

- a) Wer gehört ihr an?
- b) Nach welchen Kriterien wurden die Mitglieder ausgewählt?
- c) Welche externen Sachverständigen oder Beratungsunternehmen werden beteiligt?

Frage 13:

Welche Beteiligungsrechte haben die Fraktionen des Münchner Stadtrats bei der Besetzung der Findungskommission und bei der Auswahl der neuen Intendanz?

Frage 14:

Welche Beteiligungsmöglichkeiten erhalten die Beschäftigten der Münchner Kammerspiele, der Personalrat sowie Vertreter*innen des Ensembles im Rahmen des Auswahlverfahrens?

Frage 15:

Welche fachlichen und kulturpolitischen Kriterien werden der Auswahl einer neuen Intendanz zugrunde gelegt, und werden diese Kriterien veröffentlicht?

Frage 16:

Wie stellt die Stadt sicher, dass die nachweislichen Erfolge der vergangenen Jahre - insbesondere die Rekordbesucherzahlen, die hohe Auslastung und die bundesweite künstlerische Anerkennung - angemessen in die Entscheidung über die zukünftige Leitung des Hauses einfließen?

Frage 17:

Stimmt die Aussage in der Süddeutschen Zeitung, dass ein Brief an den Oberbürgermeister über eine Verlängerung von "einigen Ensemblemitgliedern und namhafte mit dem Haus verbundenen Regisseure" über die Verlängerung unbeantwortet blieb? Wenn ja, aus welchem Grund wurde der Brief nicht beantwortet?

Herr Oberbürgermeister hat mir Ihre Anfrage zur Beantwortung zugeleitet: die darin aufgeworfenen Fragen 1-17 beantworte ich wie folgt:

Zunächst möchte ich betonen, dass ich die Arbeit der Kammerspiele unter der Intendanz von Frau [REDACTED] sehr schätze. Die künstlerische Weiterentwicklung, die Auszeichnungen sowie die zunehmende positive Resonanz in der Öffentlichkeit und die steigenden Besucherzahlen sind Belege für die erfolgreiche Arbeit des Hauses.

Der Vertrag der amtierenden Intendantin endet regulär mit Ablauf der Spielzeit 2027/28, entsprechend dem Stadtratsbeschluss vom Juli 2022. Die Intendanz von Frau [REDACTED] wurde während der Coronapandemie vorzeitig um fünf Jahre verlängert, um die Herausforderungen der Pandemie sowie die programmatische Entwicklung in Ruhe bewältigen zu können. Es war stets vorgesehen, dass nach Ablauf dieser Verlängerung, spätestens zum Spielzeitbeginn 2028, eine neue Intendanz gefunden wird.

Der Eigenbetrieb Münchner Kammerspiele unter der Leitung von Frau [REDACTED] selbst hat daher – wie üblich und erforderlich – den Intendanzwechsel organisatorisch und finanziell mit dem notwendigen Zeitlauf vorbereitet. Er wurde unter der Leitung von Frau [REDACTED] in den Wirtschaftsplänen und im Konsolidierungskonzept MK:2030 mit den organisatorischen und finanziellen Erfordernissen abgebildet und von den Kammerspielen in den Stadtrat eingebracht.

Bereits im Januar wurde der Jahresabschluss für das Wirtschaftsjahr 2024/2025 mit Sitzungsvorlage Nr. 20 – 26 / V 18462 bekanntgegeben, in dem u.a. ausgeführt wurde, dass im Zuge der Vorbereitungsmaßnahmen für den anstehenden Intendanzwechsel eine zweckgebundene Rücklage gebildet wird, die sich aus mehreren Posten zusammensetzt. Im März hat der Stadtrat dem Konsolidierungskonzept MK:2030, welches ebenfalls den Intendanzwechsel berücksichtigte, mehrheitlich zugestimmt (Sitzungsvorlage Nr. 20 – 26 / V 18463). Die Beschlussfassung erfolgte mit Zustimmung der Fraktion DIE LINKE/Die PARTEI. Danach wurde das Verfahren durch die Kammerspiele und das Kulturreferat gemeinsam vorbereitet. Die Ausschreibung selbst erfolgte im Juni 2026.

Sie wurde über kulturkarriere.de sowie auf den einschlägigen Fachportalen veröffentlicht. Die Veröffentlichung über kulturkarriere.de erreicht gezielt das relevante künstlerische Leitungspersonal im deutschsprachigen und internationalen Theaterbetrieb.

Als externe Verfahrensbegleitung ist die KULTUREXPERTEN GmbH beauftragt, die bereits zahlreiche Besetzungen von Führungspositionen in der Kulturlandschaft begleitet hat. Die Agentur unterstützt dabei den gesamten Prozess der Ausschreibung. Die Auswahl der Intendanz trifft eine Findungskommission aus Stadtratsmitgliedern, dem Kulturreferenten sowie Expert*innen aus dem Theaterbereich. Eine Vertretung der Belegschaft ist mit einem Sitz des Personalrats in der Findungskommission ebenfalls sichergestellt.

Das nun gewählte Verfahren entspricht den Empfehlungen des Deutschen Bühnenvereins zur Neubestimmung einer Intendanz – was die Gestaltung des Verfahrens wie auch die Berücksichtigung eines externen Sachverständigen und der Perspektive der Mitarbeitenden im Findungsgremium betrifft. Die abschließende Entscheidung über die Bestellung der Intendanz trifft der Stadtrat.

Die Einzigartigkeit der Ausrichtung der inklusiven Arbeit der Münchner Kammerspiele und der Wunsch nach einer entsprechenden Fortführung über einen Intendanzwechsel hinaus, wurde bereits vielfach seitens der Belegschaft an mich herangetragen und wird selbstverständlich berücksichtigt. Der inklusive Ansatz ist daher auch ausdrücklich im Anforderungsprofil der Ausschreibung verankert. Durch regelmäßige Termine mit dem Personalrat bin ich zudem gut über die Gesamtsituation im Haus informiert. Von dort übermittelte Anforderungen der Belegschaft an eine künftige Leitung sind ebenfalls in die Ausschreibung eingeflossen. Der Ausschreibungstext sowie die darin niedergelegten fachlichen und kulturpolitischen Kriterien sind öffentlich einsehbar.

Den Wunsch, die Intendanz gegebenenfalls zu verlängern und damit den gemeinsamen, bereits weit fortgeschrittenen Prozess abubrechen, äußerte Frau [REDACTED] erstmalig auf der Pressekonferenz zur aktuellen Spielzeitpräsentation im Juni. Weder die Stadtspitze noch ich wurden im Vorfeld darüber informiert. Die oben beschriebene Vorgehensweise wurde zuletzt im Januar so mit Frau [REDACTED] besprochen.

Bezugnehmend auf Ihre Ausführungen zur gebildeten Rücklage möchte ich darauf hinweisen,

dass die Zusammensetzung unter anderem auch in der letzten Sitzung des Rates für die Kammerspiele thematisiert wurde. Aufgrund der Teilnahme Ihrer Fraktion an dieser Sitzung sollte Ihnen diese daher auch im Detail bekannt sein. Dennoch möchte ich im Rahmen der schriftlichen Beantwortung Ihrer Anfrage nochmals kurz auf diese Thematik eingehen.

Die gebildete Rücklage setzt sich aus Vorbereitungshonoraren, Reisekosten, sonstigem Aufwand für Öffentlichkeitsarbeit sowie Abfindungen nach dem Tarifvertrag NV Bühne zusammen. Darin ist festgelegt, dass Abfindungen an künstlerisch Beschäftigte zu zahlen sind, wenn aufgrund eines Intendanzwechsels künstlerische Verträge nicht verlängert werden. Diese Abfindungen sind tariflich verbindlich vorgegeben und nach Beschäftigungsdauer gestaffelt. Das jeweilige Budget für die oben aufgeführten Positionen wurde anhand früherer Intendanzwechsel und unter Berücksichtigung der Inflation prognostiziert. Zudem darf ich darauf hinweisen, dass diese Kosten anfallen, gleich zu welchem konkreten Zeitpunkt der Wechsel der Intendanz stattfindet (auch wenn dieser ein oder zwei Jahre später stattfindet). Wie Sie wissen, ist das beschlossene Konsolidierungskonzept auf zunächst fünf Jahre angelegt, so dass auch dann die Gesamtsituation keine andere sein wird.

Abschließend möchte ich bekräftigen, dass ich [REDACTED] persönlich sowie künstlerisch sehr schätze. Mir ist es ein besonderes Anliegen, die laufenden erfolgreichen künstlerischen Prozesse gemeinsam mit allen Beteiligten in den kommenden zwei Spielzeiten im Sinne der bisherigen positiven Entwicklung zu gestalten. Selbstverständlich stehe ich auch der Belegschaft für ein persönliches Gespräch zur Verfügung.

Um Kenntnisnahme der vorstehenden Ausführungen wird gebeten.

Mit freundlichen Grüßen



Marek Wiechers
Berufsm. Stadtrat